

Max-Planck-Institut für Psychiatrie München

**Depression –
Diagnose und Therapie**

**5. Süddeutscher Hypophysen-
und Nebennierentag am 9. April 2011**



MAX-PLANCK-GESellschaft

Elisabeth Frieß



Warum wird so viel über Depressionen gesprochen?



10 - 20% der Menschen erkranken einmal im Leben an einer Depression.

Im Jahr 2030 ist die Depression die wichtigste Belastung für die Gesundheit der Industrienationen.

Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Es gibt zwei Erkrankungsgipfel: 30-40 J. und > 60 J.

Die Depression ...



Max Planck Institute of Psychiatry

... beeinträchtigt die psychischen Funktionen.

... betrifft auch die körperliche Gesundheit.

... benötigt eine medizinische Diagnostik.

... eine Stoffwechselstörung.

... spricht auf Therapie gut an.



Woran kann man eine Depression erkennen?

Welche psychischen Funktionen verändern sich in der Depression ?



Max Planck Institute of Psychiatry

Kontaktverhalten
Psychomotorik
Leistungsfähigkeit
Stimmung, Antrieb,
Denken, Urteilsvermögen
Schlaf, Appetit, Vitalität
körperliche Verfassung
Lebensmut

Symptome der Depression



Max Planck Institute of Psychiatry

Kontaktverhalten

**verlangsamt oder unruhig und angespannt,
zurückhaltend, zögerlich, verlangsamt, hektisch,
innerlich angespannt, sozialer Rückzug**

Leistungsfähigkeit

**nicht mehr belastbar, nicht leistungsfähig,
selbst Alltagsaufgaben fallen schwer**

Stimmung

**traurig, ängstlich, apathisch oder gereizt,
stimmungslabil, verringerte Schwingungsfähigkeit**

Symptome der Depression



Max Planck Institute of Psychiatry

Antrieb

Passivität, kein Unternehmungsgeist, sozial isoliert

Denken

Grübeln, negatives Denken, Schuldgefühle, Sorgen

körperliche Beschwerden

**Schlafstörungen, Appetit verändert sich, erschöpft,
Schmerzen, Schwindel, Verdauungsstörungen**

Verlauf

**Beginn schleichend, dauert länger als zwei Wochen,
wiederkehrende depressive Episoden**



Was macht ein Psychiater, um eine Depression zu erkennen?

Diagnose der Depression



Psychische und körperliche Verfassung

psychiatrischer Befund und Anamnese
Erhebung der Lebensgeschichte
andere körperliche Erkrankungen
internistischer und neurologischer Befund

Medizinische Diagnostik

Bildgebung (CT, MRT),
Blutuntersuchung,
Schilddrüsenfunktion,
EKG, EEG, Liquorpunktion,
Biomarkern für Therapieverlauf

Verlaufsbeobachtung

Entlastungseffekt
Belastungserprobung



**Wie entstehen Depressionen
und wie kann man Depressionen
(besser als bisher) behandeln ?**

Wie entsteht eine Depression ?



Max Planck Institute of Psychiatry

Stoffwechselstörung des zentralen Nervensystems

Dysbalance von Botenstoffsystemen, die sich an der Regulation der psychischen Funktionen beteiligen:

Serotonin, Noradrenalin, Dopamin, GABA, Glutamat, ...

Stresshormonsystem überaktiv

Auslösende Bedingung *und* genetische Veranlagung



**Bekommt man immer eine Depression,
wenn man zu sehr unter Stress steht?**

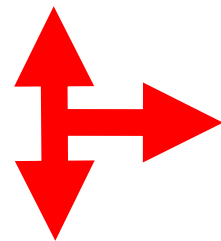
Individuelles Zusammentreffen von Veranlagung und Umwelteinflüssen



Max Planck Institute of Psychiatry

„nature“ = genetische Veranlagung

Veränderungen in der Struktur einzelner Genabschnitte



Epigenetische Genregulation

„nature via nurture“

„nurture“ = individuelle Erfahrungen, auslösende Ereignisse

psychische und körperliche Belastungen, Traumatisierung,
anhaltende Überforderung, Verlust von Bezugspersonen,
Umzug, schwere körperliche Erkrankungen, Herzinfarkt,
Schlaganfall, Medikamente, Intoxikationen, Hormonstörungen



Was ist besser? Psychotherapie oder Medikamente nehmen?



„2 Säulen“:

**Kombinierte Anwendung von
Psychopharmaka und Psychotherapie**

Medikamentöse Therapie der Depression



Max Planck Institute of Psychiatry

Gut wirksam, gut verträglich, gut geprüft.

Aber: nur langsamer Wirkeintritt !

**Dosis, Neben- und Wechselwirkungen
müssen beachtet werden**

Vollständige Remission ist wichtig.

Antidepressiva machen nicht abhängig.



Gut wirksam, gut verträglich, (gut geprüft)

aber: die Chemie muss stimmen !

Spezielle Therapieprogramme:

„handlungsorientiert“

„kognitiv“

„biographisch“

Psychotherapie funktioniert nicht von allein.



Drei-Faktoren-Modell:

Prädisposition

Auslöser

Aufrechterhaltung

„Hilfe zur Selbsthilfe“

respondente Methoden

(Reaktionsverhinderung)

operante Methoden

(Erlernen und Verlernen)

kognitive Methoden

(Umbewertung, Selbstkontrolle)

soziales Kompetenztraining

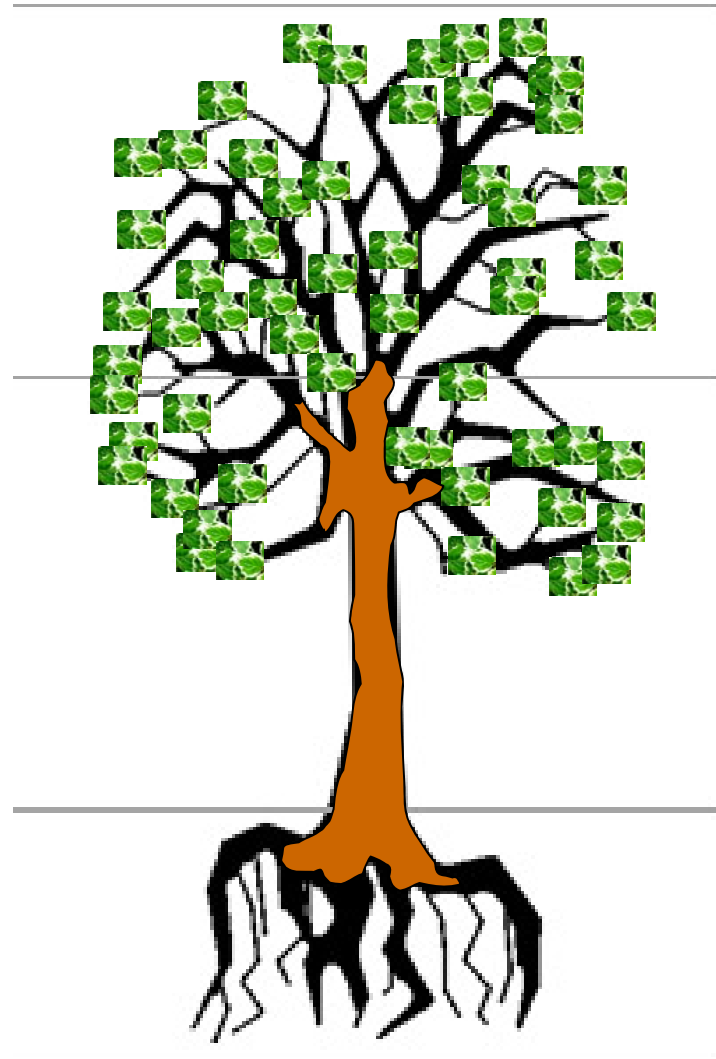


Wie kann man Depressionen besser als bisher behandeln?

Ein Blick auf die Zukunft der “personalisierten” Antidepressiva



Max Planck Institute of Psychiatry



Klinik:

Symptome
Lebenserfahrungen
Lebenssituation

Biomarker:

Stresshormonstatus
Bildgebung
Genexpression
Schlafstruktur

Genotyp und
Epigenetische
Markierungen

Behandlung
anhand der
“Biosignatur”